

Vereinigte  
Zaibacher Zeitung.

Nro. 82.

Gedruckt mit Erlen von Kleinmayer'schen Schriften.

Freitag den 13. October 1815.



Kriegsschauplatz.

Am 20. September gingen 8000 Mann Oesterreichische Truppen durch das Isere-Departement nach Italien.

Die Gazette de France vom 26. September meldet, daß zwey Russische Infanterie- Divisionen, und eine Division Kavallerie Befehl erhalten haben, noch einige Zeit auf Französischem Gebiete stehen zu bleiben, und daß sie unter den Befehlen des Gen. Souzbanoff die Departemente der Ober- Marne, der Marne, der Maas und der Meurthe besetzen werden.

Ein grosser Theil der königlichen Preussischen Armee zieht sich in der Nähe von Paris zusammen, um von dem Könige von Preussen gemustert zu werden, welcher, nach Pariser Blättern vom 26. v. M. binnen 4 oder 5 Tagen die Hauptstadt Frankreichs verlassen wollte.

Der Herr General-Lieutenant v. Tauenzen, Kommandant des sechsten Preussischen Armee-Corps hat zu Rennes nachstehende Lieferungen requirirt, welche in einem Zeitraum von 3 Tagen herbeygeschafft seyn sollen: 480,000 Pfund Brot, 24,000 Pf. frisches Fleisch, 15,000 Pf. Salz, 45,000 Pf. Reis, 90,000 Pf. Linsen, Bohnen und andre Hülsenfrüchte, 45,000 Pf. Butter oder Speck, 240,000 Litres Bier, 120,000 Litres Wein, 24,000 Litres Branntwein, 15,000 Pfund Rauchtabak, 60,000 Maas Haber,

Der Feldmarschall Fürst Blücher ist zu Paris angekommen; er nimmt wie es heißt, sein Haupt-Quartier zu Versailles. Ueberhaupt bemerkt man bey der Preuss. Armee mehrere Dislokationen.

Die Festung Montmedy ist am 20. Sept. unter den Befehl des Prinzen August v. Preussen von preuss. Truppen erobert worden

(W. Z.)

„Wir erhalten so eben,“ melden Nachrichten aus Brüssel vom 23. Sept., die offizielle Nachricht von der Besetzung der Zitadelle von Sedan durch die Preussischen Truppen, an welche sich dieselbe in Folge einer vorher abgeschlossenen Uebereinkunft ergeben hat.“

Laut Berichten aus Strassburg vom 24. Sept., haben die verbündeten Truppen die Gegend dieser Stadt fast gänzlich geräumt.

Nur hier und da stehen noch einige verbündete Truppen, übrigens aber ist die Passage nach Strassburg ganz frey. (W. Z.)

Nach Franz. Blättern vom 26. Sept. scheint die grosse Heerschau über die kaiserl. Oesterreichische Armee in dem Lager bey Genlis, bis zu Anfang Octobers verschoben werden zu seyn.

360,000 Pf. Heu und eben so viel Stroh. Um dieser Requisition Genüge zu thun, so hat der Prefekt eine allgemeine Personal-Kontribution ausgeschrieben.

Nach Berichten aus dem Elfaß vom 27. September, hat das, mit Belagerung der im Rücken der Armeen gelegenen Festungen beauftragte Preussische Corps, unmittelbar nach der Uebergabe von Longwy sich gegen Thionville gewendet, um diese Festung, wenn sie sich nicht ergäbe, ebenfalls zu belagern. Man sagt, daß sie sich ohne bedeutende Verteidigungsmittel befindet. Zu Metz und Saarlouis ist man daher in grosser Beforgniß wegen eines gleichfalls bevorstehenden Angriffs. Die dort gestandenen Russen sind bereits abgezogen, nachdem sie lange zuvor die Blokade von Metz aufgehoben hatten. Ein Theil der Russen marschirt noch immer durch das Mosel-Departement. Die Dislokation der verbündeten Truppen im Elfaß dauert fort.

Die königl. Bayerische Armee, welche in der Gegend von Orleans cantonirt, ist 20,000 Mann stark. (W. Z.)

Die Gazette de France meldet aus Lyon vom 23. Sept.: „Da in Folge des Pariser Vertrags zwischen den verbündeten Mächten und der Französischen Regierung, das Oesterreichische General-Gouvernement auf Ort, so haben Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich die Aufhebung desselben verordnet. In Gemäßheit dieser Verordnung ist der Herr Gouverneur am 24. Morgens nach Oesterreich abgereist. Der k. k. Intendant und Gouvernements-Kommissar, von Wüllersdorf, bleibt noch an seinem Posten, um für die Abschließung der Geschäfte des erwähnten Gouvernements die nöthigen Weisungen geben zu können. (W. Z.)

## Oesterreichische Staaten.

### Wien.

Se. k. k. Majestät haben Paris am 29. September verlassen, um sich nach Dijon zu begeben. Allerhöchstdieselben trafen an diesem Tage zu Melun ein. (W. Z.)

### Deutsches Land.

Ein Artikel aus Worms vom 17. Sept. in einer Frankfurter Zeitung meldet: „Se. Maj. der Kaiser von Rußland haben den Ein-

wohnern des linken Rheinufers eine neue Wohlthat erzeigt. Auf Vorstellungen des Generalintendanten v. Camerin hat der Oberbefehlshaber Graf Barclai de Tolly Befehl gegeben, die in den Magazinen der Russischen Armee befindlichen Vorräthe zum Unterhalte der russ. Truppen während ihres Durchmarsches durch die Länder des linken Rheinufers zu verwenden. In Folge dessen hatte der Staatsrath v. Oberin sich beeilt, diese Magazine zu öffnen. Die Einwohner sind von Dankbarkeit für diese Wohlthat durchdrungen und segnen den Monarchen, von dem sie herrührt.“ (B. v. L.)

Oberrhein den 19. Sept.

Diejenigen Oesterreichischen Truppen, die, wie schon gemeldet, seit den 11. dieß aus der Gegend von Straßburg auf das rechte Rheinufer zurück kehren, haben Befehl, Eilmärsche zu machen, um desto schneller nach Oesterreich zu kommen. Dem Gerüchte nach ziehen sie sich über Wien nach Gallizien. (R. Z.)

## Italien.

Mailand. Am 18. September kam Lucian Bonaparte, von einem Oesterreichischen Offizier begleitet, durch unsere Stadt. Er begibt sich nach Rom, wo er unter päpstlicher Aufsicht bleiben wird. Andere behaupten, er besuche bios seine franke Frau daselbst. (R. Z.)

## Frankreich.

Die Abreise der verbündeten Monarchen, welche auf den 24. September festgesetzt war, ist dem Vernehmen nach, verschoben worden.

Die Pariser Amtszeitung vom 25. Sept. enthält Folgendes:

Paris den 24. September. Der König hat zu Ministern und Staats-Sekretären ernannt:

Für die auswärtigen Angelegenheiten: den Herzog von Richelieu, Pair von Frankreich.

Für das Kriegswesen: den Herzog von Feltre, Pair von Frankreich.

Für das Seewesen und die Kolonien: den Vicomte Dubouchage, General-Lieutenant.

Für das Innere: den Grafen von Bau-blanc, Departements-Prefekt der Rhone-Mündungen.

Für die allgemeine Polizey: den Herrn de Cayes, Staatsrath.

Ueber die Ministerstellen der Justiz und der Finanzen hat der König noch nicht verfügt.

Se. katholische Maj. der König von Spanien hat, wie diese Zeitung meldet, dem Herzoge von Berry den Orden des goldenen Vlieses übersendet.

Es heißt nun, der Herzog von Wellington würde über alle in Frankreich zurückbleibenden Truppen der Allirten das Oberkommando führen, und sein Haupt-Quartier in Brüssel aufschlagen. Die zu dieser Armee gehörigen Preussischen Truppen verbleiben unter dem Oberkommando des Feldmarschalls Fürsten v. Blücher, welcher sein Haupt-Quartier zu Versailles hat. (W. Z.)

Der Moniteur vom 26. September meldet: Der Herzog von Orleans, welcher durch ein Schreiben des Königs berufen worden ist, der Eröffnung der nächsten Sitzung der beyden Kammern beyzuwohnen, hat unverzüglich den Landstich in der Nähe von London, wo sich derselbe mit seiner Familie aufhielt, verlassen, um sich nach Paris zu begeben. Letztere ist jedoch in England zurück geblieben.

Der Fürst von Talleyrand wird, wie man versichert, ungeachtet er das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten niedergelegt hat, die Unterhandlungen mit den Hrn. Ministern der verbündeten Mächte dennoch fortsetzen. Das Journal des Debats enthält einen langen Artikel zum Lobe des Herzogs von Richelieu, dessen Betragen seit dem ersten Anbeginn der Revolution vertheidigt und als völlig tadellos dargestellt wird. Am Ende macht der Lobredner auf die glücklichen, mit dem Namen Richelieu verbundenen Erinnerungen aufmerksam, und zitiert den Ausruf Peters des Großen, als er das Grabmal des Kardinals Richelieu betrachtete: „O, großer Mann, lebst du noch, so höthe ich dir mein halbes Reich, um die andere Hälfte regieren zu lernen!“ (W. Z.)

Man behauptet, Fouché habe darum abgedankt, weil er erfubr, daß die beyden Kammern vorhaben, die Drohung zu machen, es dürfe unter ihnen Niemand Platz nehmen, welcher für den Tod Ludwigs XVI. gestimmt habe. Die Abbankung des Kriegs-Ministers soll daher kommen, daß derselbe die ihm vorgelegten Ideen zur neuen Organisation der Armee nicht annehmen wollte.

Dem Marschall Ney ist gestattet worden, seine Frau und Kinder alle Abend, wenn er

im Hofe des Gefängnisses spazieren geht, zu sich kommen zu lassen. (W. Z.)

Folgendes sind die Bedingungen der am 1. September zu Paris unterzeichneten Erklärung, unter welchen dem Murat ein Asyl in den österreichischen Staaten bewilligt wurde, nemlich, daß er 1) den Titel einer Privatperson annimmt; 2) sich in Böhmen, Mähren oder Oberösterreich nach Belieben den Aufenthalt in einer Stadt oder auf dem Lande wählt, und sich den österreichischen Gesetzen unterwirft; 3) sich in Gegenwart des Kaisers auf sein Ehrenwort verpflichtet, die österreichischen Staaten ohne ausdrückliche Einwilligung Sr. kais. Majestät nicht zu verlassen. (R. Z.)

Die Ermordung des Engländers Keen zu Paris erregte unter allen Preussen den tiefsten Unwillen. Der preussische Kommandant gab Nachricht, er wolle die Bewohner des Boulevards, wo die schwarze That vorfiel, mit einer täglichen Kontribution von 2000 Franken belegen, bis der Mörder der Gerechtigkeit überliefert ist. Der Herzog von Wellington setzte eine beträchtliche Belohnung auf die Entdeckung dieses Mörders.

Seit 8 Tagen sind zu Paris, trotz der Kapitulation, über 6000 Offiziere der Loirearmee eingetroffen. Ihre Anwesenheit hat schon mehrere blutige Auftritte veranlaßt. Die Ermordung des Kapitäns Keen wurde bereits erzählt. Am 10. September kam es zu einer noch blutigern Scene im Caffe de Rotonde, im Palais Royal. Da französische Offiziere preussische Offiziere insultirten, so entstand ein heftiger, hartnäckiger Kampf. Es wurden von beyden Seiten die Säbel gezogen. Die Meubeln des Kaffeehauses dienten denjenigen zu Waffen, die keine hatten. Viele Offiziere wurden verwundet, aber keiner getödtet. Der Nationalgarde gelang es endlich, die Kämpfenden aus einander zu bringen. Die Prahlerey der französischen Offiziere ist unter den jetzigen Umständen merkwürdig. Sie sprechen laut von einer nahen Veränderung. Einer von ihnen sagte neulich zu seinem Kameraden: „Glaube mir, nimm jetzt keinen Dienst; dieß könnte dir schaden; binnen sechs Wochen werden wir unter Stellen zu wählen haben.“ Dieß ist gerade die Sprache, welche die französischen Offiziere einige Wochen vorher führten, als Bonaparte von der Insel Elba zurückkam. (B. v. L.)

## R u ß l a n d.

Im Hamburger Blättern liest man Folgendes aus St. Petersburg vom 6. September.

Die von Foulton in Amerika gemachte Erfindung, ein Fahrzeug gegen den Strom mittelst einer Dampfmaschine zu rudern, ist auch hier vor kurzem mit dem glücklichsten Erfolge versucht worden. Der Kollegien-Assessor Baird, Besizer einer grossen Eisengießerey, hat nach seinem eigenen Plane ein Fahrzeug erbauet, das mittelst einer auf demselben angebrachten Dampfmaschine, welche die Ruder treibt, mit außerordentlicher Schnelligkeit gegen den Strom fährt. Das Experiment ist mehrmahl in Gegenwart Sachverständiger gemacht worden und hat allgemeinen Beyfall erhalten. (W. Z.)

## S p a n i e n.

Das System der Strenge geht seinen alten Gang fort. Der vorige Kriegeminister, Don Albarez Guerra, wurde verwiesen. Einige eingekerkerte Deputirte, zu denen man ihre Freunde gelassen hatte, sind nunmehr auch dieser Wohlthat beraubt. — Ein Priester des Ordens, los agonizantes genannt, der die Wiederherstellung zum Zwecke hatte, wurde dieser Tage aufgekümpft.

(Pr. Z.)

## G r o ß b r i t a n n i e n.

Londoner Blätter vom 18. Sept. melden daß die Admiralität am 16. Depeschen des Admirals Durham publizirt habe, nach welchen sich die Besatzung von Guadeloupe am 10. August durch Kapitulation der Britischen Macht ergeben hat. Der Gouverneur, Admiral Linois, der zweyte Kommandant, General Boyer und alle Französischen Linientruppen, werden als Kriegsgefangene zu Lord Wellingtons Verfügung nach Frankreich geschickt. Die Eroberung geschah ohne viel Blutvergießen; die Schiffe hatten sich so nahe an das Ufer gelegt, daß sie die Landung beschützten.

Nach Briefen aus Genua vom 1. Sept. die man in London erhalten hatte, befand sich Korsika damahls im Zustande des Auftrubs, da es den Bonapartisten gelungen war, eine Parthey gegen die Französische Regierung zu werben, welche ihre vormahlige Unabhängigkeit wieder herstellen will. Es

wird ihnen aber nicht gelingen, heißt es in diesen Briefen, da die Kommandanten der Englischen Seemacht im mittelländischen Meere Befehl erhalten haben, die Königlich in Korsika zu unterstützen, und zu Genua 700 Mann eingeschiffet wurden, welche unter Bedeckung des Linien Schiffes Berwick von 74 Kanonen, nach Korsika abgeführt worden sind. Murat soll sich noch daselbst befinden. Nach späteren Berichten aus Genua sind diese Truppen bereits wieder daselbst ausgeschiffet worden. (W. Z.)

Der Kapitän Maifland, von Bellerophon war am 14. v. M. zu London angekommen, und hatte dem neuen Gouverneur der Insel St. Helena die 400 Napoleons d'or übergeben, die man unter Bonaparte's Eigenthum gefunden hatte. Es heißt, der Gouverneur werde diese Summe in Händen behalten, und Bonaparte nur so viel davon verabsolgen lassen, als man nach den Umständen für zweckdienlich erachten wird, ihm zu seinem Gebrauche zu überlassen. (R. Z.)

## M i s c e l l e n.

Zu London erschien eine Karikatur, Bonaparte's Landung auf St. Helena vorstellend. Die Einwohner eilen, auf Matten reitend, an den Strand, um sich derselben zu widersetzen. Napoleon seinerseits sitzt auf einer Tigerfelle; die ihn begleitenden Kommissarien auf andern allegorischen Thieren. Sie tragen Fahnen, auf denen die Wohlthaten verzeichnet sind, die Napoleon der Insel verheißt: Kontinentalsystem, Konfiskation &c. (W. v. L.)

Zu London wurde unlängst eine Frau von ihrem Ehemanne öffentlich um 6 Pfennige verkauft. (Pr. Z.)

Vom Marschall Blücher, welchen Namen man auf französisch, Blüschär, ausspricht, machen die Pariser den Casemborg: Il nous est le Plus-cher. (Ein Wortspiel, des Liebste oder der Theuerste.) (G. Z.)

## W e c h s e l - C o u r s i n W i e n

am 7. Oct. 1813.

Angsb. für 100 fl. Curr. fl. 234 1/2 1/2 Ufo.  
339 1/2 2 Wfo.  
Conventionsmünze von Hundert 342 1/2 fl.